

Der hl. Geist - wie ein guter Freund?

Predigt zum Pfingstsonntag 2018

Wer ist für Sie ein guter Freund, eine gute Freundin?

Ich würde auf diese Frage antworten: Eine/r, der/die da ist, wenn ich ihn wirklich brauche. Den ich zu den unmöglichsten Uhrzeiten mit den unmöglichsten Dingen anrufen kann. Einer, der mich versteht, auch wenn er nicht mit allem einverstanden ist, was ich mache. Einer, der mit mir nicht dauernd quasseln muss, sondern auch das Schweigen mit mir aushält. Einer, der zu mir hält, der sich aber auch traut, mich zu kritisieren und den Kopf zu waschen, wenn es nötig ist. Einer, der nicht gleich ausreißt, wenn es schwierig wird. Einer, mit dem ich bei einem Besuch auch manchmal richtig blödeln kann, und nicht immer meine Tüchtigkeit und Gescheitheit beweisen muss, sondern auch mal schwach sein kann. Einer, der nicht gleich an meiner Freundschaft zweifelt, wenn ich vielleicht längere Zeit nichts von mir hören lasse.

Gute Freunde in diesem Sinn, das sind immer nur wenige Menschen und können nicht tausend Facebookfreunde sein. Zu kostbar ist dieses Wort „Freund“, um es leichtfertig her-zuschenken.

Wenn ich mir auf diesem Hintergrund unseren alten Heilig-Geist-Hymnus anschau, dann kommt mir der Gedanke: Eigentlich wird der Heilige Geist so beschrieben, wie ich mir einen guten Freund vorstelle: „Komm, heiliger Geist, der Leben schafft, erfülle uns mit deiner Kraft! Tröster, der die Herzen lenkt, Beistand, den der Vater schenkt, aus dir strömt Leben, Licht und Glut, du gibst uns Schwachen Kraft und Mut, Gast, der Herz und Sinn erfreut, in der Unrast schenkst du Ruh, hauchst in Hitze Kühlung zu.“

Der Heilige Geist als „guter Freund“ mir von Gott an die Seite gegeben. Als ein guter Wegbegleiter, der mich durch seine Zuwendung an mich selber glauben lässt und das Gute aus mir herauslockt. Der mich auch in schweren Stunden nicht verzweifeln und in mir neuen Trost aufkeimen lässt. Der Heilige Geist als eine innere Kraft, die mich nach Nieder-schlägen und Misslungenem immer wieder neu aufstehen und anfangen lässt.

Diesen unsichtbaren Freund an meiner Seite kann ich spüren, wenn mich Ereignisse im Leben wachrütteln, wenn mitten in einer eisigen Atmosphäre das Eis schmilzt, wenn ich in Müdigkeit und schleichender Resignation neue Kraft verspüre, wenn mir das Herz weit wird und ich ohne Berechnung einfach nur gut sein kann, wenn ich hin- und hergerissen bin, nicht weiter weiß und dann doch den richtigen Weg finde.

Eines ist klar: dieser Heilige Geist, der Ausdruck der Freundschaft Gottes mit uns, ist nicht auf Schönwetterzeiten und hohe kirchliche Festtage begrenzt, sondern ist eine Freundschaft, die im Leben tragen will. Symbolisch bringt das unsere Kirche dadurch zum Ausdruck, dass mit Pfingsten in der Liturgie der Kirche wieder die Zeit, die „im Jahreskreis“ heißt, beginnt und der Alltag einkehrt.

Was soll das anderes heißen als: Der Heilige Geist geht als Freund und Lebensbegleiter mit. Gottes Freundschaft begleitet mich.

Die Predigtidee verdanke ich Andrea Schwarz

Pfarrer Stefan Mai

Fürbitten

Herr, unser Gott, durch deinen Geist wirkst du in unserer Welt und begleitest auch uns im Leben. Wir bitten dich:

Für deine Kirche, dass sie sich vom Heiligen Geist führen lässt.

Für die Völker im Nahen Osten, für die die heutige Renovabiskollekte gedacht ist, dass sie auf einen Weg der gemeinsamen Suche nach einem friedlichem Zusammenleben gelangen.

Für alle, die ihre speziellen Begabungen in den verschiedenen Gemeinschaften einsetzen. Dass sie ihr Tun als Dienst an den Menschen verstehen.

Für uns selbst, dass wir durch die Gaben des Heiligen Geistes Mut fassen, aus der Verslossenheit des eigenen Ichs auf die Menschen um uns herum zuzugehen.

Für unsere Verstorbenen, denen du die Türen zu deinem Reich geöffnet hast. In diesem Gottesdienst denken wir an...

Einleitung

Ein Liedtext aus dem neueren Liedgut lautet:

1. Ich möcht', dass einer mit mir geht,
der's Leben kennt, der mich versteht,
der mich zu allen Zeiten kann geleiten.
Ich möcht', dass einer mit mir geht.

2. Ich wart', dass einer mit mir geht,
der auch im Schweren zu mir steht,
der in den dunklen Stunden mir verbunden.
Ich wart', dass einer mit mir geht.

3. Es heißt, dass einer mit mir geht,
der's Leben kennt, der mich versteht,
der mich zu allen Zeiten kann geleiten.
Es heißt, dass einer mit mir geht.

Wenn wir diesen Text hören, dann stellt man sich zuerst einen Menschen vor, der im Leben mit mir geht, mich versteht, zu mir steht. Den Liedtext pfingstlich gehört, kommt ein unsichtbarer Beistand ins Spiel, um dessen Lebensbegleitung wir heute bitten.

GOTT SEGNE DICH!

Gott segne die Jahre deines Lebens,
die Vergangenen und die Kommenden.

Gott segne die Momente des Glücks -
und schenke dir auch die Fähigkeit, sie zu genießen.

Gott segne dein Lachen
und erfülle dein Herz mit Freude.

Gott segne dich, wenn Enttäuschungen dich lähmen,
und er lasse neue Hoffnung in dir wachsen.

Gott segne die Ruhe,
die du brauchst und er helfe dir zur Erholung.

Gott segne die Mühen deiner Arbeit
und lasse ihre Frucht aufgehen.

Gott segne die Menschen,
die mit Liebe dein Herz berühren.

So segne und behüte dich der gute Gott,
heute und in Ewigkeit.

(Bruno Layr)